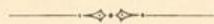


III. Theil.

Die ältesten urkundlichen Ueberlieferungen
aus Schleiz.

(16. Jahrhundert.)



III. Teil

Die älteren römischen Verfassungen

aus Schölsch

im Jahrbuch

Quellen für die Geschichte und Genealogie unseres Geschlechtes sind für das 16. Jahrhundert, neben einigen kleineren Urkunden, namentlich die beiden Schleizer Rathshandlungsbücher, über welche oben S. 165 f. das Nähere zu vergleichen ist. Das ältere umfasst etwa die Zeit von Anfang der grossen Fasten vor Ostern 1509 bis zu deren Beginn im Jahre 1526 und enthält die frühesten Nachrichten aus Schleiz über unsere Familie. Das jüngere betrifft denselben Zeitraum in den Jahren 1557—1566. Die Lücke zwischen beiden ist, für die Genealogie unseres Geschlechtes wenigstens, nicht von Bedeutung. Ueber diese geben uns Urkunden des jüngeren, die von dem Nachlasse des 1559 verstorbenen Hallischen Rathsheims Peter Weisker handeln, genügenden Aufschluss, besser vielleicht als es durch andere Urkunden möglich wäre. Auch das Bürgerverzeichniss von 1547 (vergl. S. 116 A. 1) tritt hier ergänzend ein. Bedauerlicher ist die Lücke, welche zwischen 1566 und 1597, dem Jahre, mit welchem die Kirchenbücher beginnen, vorhanden ist. Sie vollkommen auszufüllen ist mir noch nicht gelungen. Es fehlen zwar Nachrichten auch aus dieser Zeit nicht ganz, ja, wohl die Namen der meisten, die in jenem Zeitraume lebten, sind uns in verschiedenen Urkunden, namentlich Steuerregistern, überliefert worden, aber die verwandtschaftlichen Beziehungen, die zwischen ihnen und den in den Kirchenbüchern aufgeführten Trägern unseres Namens doch unzweifelhaft bestehen, habe ich noch nicht klarzustellen vermocht. Um so unerfreulicher ist es, dass ein Stammbaum verloren gegangen ist, der ziemlich weit zurückgereicht haben soll und vielleicht auch über diese Verhältnisse uns Auskunft gegeben hätte. Vor etwa 50—60 Jahren soll er in Schleiz noch existirt haben. Aus jener Zeit wäre aus der Geschichte der

Familie Mylius hier etwa noch zu bemerken, dass eine Tochter erster Ehe des Balthasar Mylius († 1560 als Superintendent in Schleiz) namens Ursula, mit einem Schleizer Rathsherrn Weifskorn verheirathet war, dessen Vorname nicht genannt wird, der aber offenbar unserem Geschlechte zuzurechnen ist (vergl. S. 93 f.). Sie wurde später, in zweiter Ehe, Ehefrau des Bürgermeisters Clemens Seidel in Schleiz.¹⁾

Ich bemerke noch, dass ich in diesen III. Theil ausser den Weifskorn auch die sämmtlichen mir bekannt gewordenen Personen des Familiennamens Clemen und Peifsker, welche damals in Schleiz oder dessen Umgebung lebten, aufgenommen habe, dagegen von den Trägern des Familiennamens Koch nur diejenigen, welche unzweifelhaft unserem Geschlechte zuzurechnen sind. Ueber den Reiter Clement vergl. oben S. 85 A. 2, 86.

Die Urkunden des älteren Rathshandlungsbuches sind, weil dieses nicht foliirt ist, nach dem Ausstellungstage citirt, die des jüngeren nach dem Blatte, doch ist meistens auch hier mindestens die Jahreszahl beigefügt.

¹⁾ Vergl. die Zeitschrift: Unser Vogtland III (1896) S. 425 f. — Eine Schwester dieser Ursula, namens Katharina, war Ehefrau des Fleischers Thomas Opitz in Bunzlau und Mutter des Dichters Martin Opitz von Boberfeld (1597—1639), des sr. Zt. vielgerühmten Hauptes der ersten Schlesischen Dichterschule. Eine zweite Schleizerin, Katharina, nachgelassene Tochter des Johann Beer, Rathsverwandten in Schleiz, welche Kammerdienerin im Schönburg-Hartensteinschen Hause gewesen war, verheirathete sich 1634 mit dem Pfarrer zu Wechselburg Abraham Fleming in dessen 3. Ehe und wurde dadurch Stiefmutter des berühmten Dichters Paul Fleming (1609—1640). Vergl. Schönburgische Geschichtsblätter 1895 S. 9.

Erstes Capitel.

Clement Koch und seine Söhne.

1. Clement.

1509—1515: Cleman Koch, Clemann und Clemen Koch oder Kach; alt Cleman Koch; alt Clemen Koch, „alt Clemen, Koch genannt“, sowie blos Cleman, alt Clemen und alt Clement.

Schon im Jahre 1497 muss Clement in Schleiz gewohnt haben, da sein Sohn Johann (III, 3) in diesem Jahre als Johan Clementis de Scleithcz an der Universität Leipzig als Student inscribirt wurde. In Schleizer Urkunden, und zwar des älteren Rathshandebuches, wird er zuerst 1509 erwähnt. Er stand damals, wie sich aus dem Worte „alt“ und dem Vorhandensein wirtschaftlich selbständiger Söhne ergibt, bereits in vorge-rückterem Lebensalter und wird demnach wohl um die Mitte des 15. Jahrhunderts oder bald darnach geboren sein. (Vergl. S. 87). Sein Geburtsort und -Tag sind ebenso unbekannt, wie Ort und Jahr seines Todes. Vielleicht lebte er noch im Jahre 1524.¹⁾

Was seinen Beruf anlangt, so vermute ich, dass er Fleischer war und daneben, wie das ja sehr gut vereinbar wäre und auch heute noch oft vorkommt, eine Garküche unterhielt. Davon mag er auch seinen Zunamen Koch erhalten haben. (Vergl. S. 97). Aus den Urkunden des Rathshandebuches geht allerdings nur hervor, dass er um das Jahr 1509 einen Viehhandel, anscheinend in grösserem Umfange, betrieb und zwar, z. Th. wenigstens, gemeinsam mit seinem Sohne Christoph und anderen Schleizer

¹⁾ Dass ein „jung Cleman“, unter welcher Bezeichnung sein Sohn zu verstehen ist, im R. H. B. Montag nach Jubilate 1524 genannt wird, lässt vielleicht darauf schliessen, dass „alt Cleman“ damals noch lebte. Unter dem Freitag nach Jubilate 1525 als Zeuge erwähnten Cleman Weifsker ist wohl ebenfalls dieser sein Sohn, der jüngere Cleman, zu verstehen. Vergl. jedoch S. 99.

Bürgern.¹⁾ War er aber Fleischer, so musste ihm auch der Viehhandel nahe liegen. Die Begleichung der Verbindlichkeiten, die ihm aus derartigen Handelsgeschäften Bürgern von Görlitz, Bautzen, Oschatz, Borna gegenüber erwachsen waren, scheinen ihm damals nicht geringe Schwierigkeiten bereitet zu haben. Er erwirkt immer neuen Aufschub zur ratenweisen Abzahlung,²⁾ nimmt Darlehen auf, verpfändet wiederholt seine gesammte bewegliche und unbewegliche Habe³⁾ und „litt“ sogar mit seinem Sohne Christoph eine Zeit lang „Stadt Gehorsam“,⁴⁾ d. h. er wurde in Schuldhast genommen. Im Jahre 1513 hatte er zwar sein Vermögen an seinen Sohn Jung Clemen gegen die Verpflichtung abgetreten, einige Schulden, für die es verpfändet war, zu bezahlen,⁵⁾ gleichwohl aber überträgt er mit Zustimmung seines

1) Des Ankaufes von Pferden und Ochsen wird gedacht in den Urkunden von Freitag nach Udalrici 1509 und Montag am Tag Matthäi Apostoli 1511. In der Urkunde vom Sonnabend nach Cantate 1509 geschieht der Zahlung (auf dem Viehmarkte?) zu Budtstedt und eines im Jahre 1508 zu Bischofswerda von ihm ausgestellten Schuldscheines, sowie der Zahlung zum Neujahrsmarkt in Leipzig in Mordeisens (eines damals sehr bekannten Banquiers) Haus in Leipzig Erwähnung. — Unter den Genossen Clements bei dem Viehhandel ist anscheinend auch Hans Ferber († 1515 oder 1516), vermuthlich jener Bürgermeister Johannes F., der 1509 der Stadtkirche einen Kelch schenkte und ein sg. Begängniß stiftete.

2) R. H. B.: Urkunde vom Mittwoch nach Valentini, Sonnabend nach Cantate, nach Quasimodogeniti, Freitag nach Udalrici, Mittwoch nach Michaelis, Dienstag am Tag Andreä, Sonntag nach Andreä und Freitag nach Conceptionis Domini 1509; Freitag nach Quasimodogeniti 1510; Montag am Tag Matthäi Apostoli 1511; Montag am Tag Antonii 1513.

3) R. H. B.: Urkunde vom Freitag nach Reminiscere 1510. — Von Mittwoch nach Valentini, Dienstag am Tag Andreä 1509; Montag am Tag Matthäi Apostoli 1511; Montag am Tag Antonii 1513.

4) R. H. B.: Urkunde vom Tag Andreä 1509. Nach den Schleizer Statuten von 1492 (abgedruckt bei Alberti, Urkunde zur Geschichte der Stadt Schleiz I. S. 41, 43, 71) darf der Bürgermeister einen Schleizer Bürger nur dann „inn Gehorsam gebitten, auf ein thorhaus zu gehen und nicht herabe zu kommen, er habe denn aussgericht oder mit des Rathes willen“, wenn es sich um privilegierte Forderungen und Bussen (d. h. der Herrschaft, den Gotteshäusern oder der Stadt zustehende) handelt, oder wenn der Schuldner selbst früher erklärt hatte, dass er sich bei Nichterfüllung dem unterwerfe. Bei anderen Forderungen lädt der Bürgermeister den Schuldner vor. Gesteht dieser seine Schuld zu, so wird nach Ablauf einer 14 tägigen Zahlungsfrist die Hülfe vollstreckt, leugnet er, so wird die Sache an das landesherrliche Gericht verwiesen.

5) R. H. B.: Urkunde vom Montag am Tag Antonii (17. Januar) 1513.

Pfandgläubigers in demselben Jahre an seinen Sohn Johann einen Acker am Dittersdorfer Wege beim Kreuz, einen Garten hinter dem Schlosse beim Baumgarten und ein Viertel einer Scheune am Dittersdorfer Wege für 17 1/2 Gulden unter Vorbehalt der Herausgabe des etwaigen Mehrerlöses beim Verkaufe.¹⁾ Wahrscheinlich zahlte sein Sohn Johann dagegen jenen Gläubiger, Herrn Niclas Man, Vicarius zu Allerheiligen, aus.²⁾ Er verkaufte ferner ein Haus in demselben Jahre an seinen Sohn Christoph für 85 Gulden, die dieser ebenfalls zur Deckung von väterlichen Schulden verwandte.³⁾ Dieses Haus wird zwar nur als neben demjenigen Heintz Hegners gelegen bezeichnet, ich vermute jedoch, dass es dasjenige ist, welches in der Kirchgasse lag, in demselben Jahre 1515 als Eigenthum seines Sohnes Christoph erwähnt wird und damals von dessen Bruder jung Clement (III, 4) bewohnt wurde. Vergl. oben S. 162.

Kinder:

- a) Christoph. S. unten 2.
- b) Johann. S. unten 3.
- c) Clement. S. unten 4.

2. Christoph (Christoffel).

Im älteren Rathshandelbuche: Koch, Kach, Clement, Clemen, Cleman; 1509: Cristoff Cleman adder Koch;⁴⁾ er selbst nennt sich dort: C. Cleman, Burger zu Schlewitz.⁴⁾ Im Bürgerverzeichnisse von 1547: C. Clemendt (vergl. S. 116 A. 1), im jüngeren Rathshandelbuche C. Weifsker (und Weiskar) der Eldere,⁵⁾ sowie Bürgermeister C. Clemahn.⁶⁾

1) A. a. O.: Urkunde vom Donnerstag nach Ascensionis Domini 1513. Am Dittersdorfer Wege findet sich noch heute ein Kreuzweg. Baumgarten ist der herrschaftliche Park.

2) Die Capelle Allerheiligen lag vor dem Schlosse. Vergl. Brückner, Landeskunde II. S. 583 f. und unten zu III, 5.

3) R. H. B.: Urkunde vom Dinstag nach Quasimodogeniti 1515.

4) R. H. B.: Urkunde vom Mittwoch nach Michaelis 1509. Vergl. dazu Urkunde vom Donnerstag am Tag der Erhebung des heil. Kreuzes (14. Sept.) 1525, wo er in derselben Urkunde erst Cristoff Cleman und dann Clemen Koch genannt wird. Der Vorname Clemen ist hier wohl ein Schreibfehler.

5) j. R. H. B.: 1565 bl. 281 b.

6) j. R. H. B.: 1559 bl. 55 b.

Fleischer oder Rothgerber, Rathsfreund, später Bürgermeister. Sohn des Clement Koch (III, 1). Er mag im letzten Viertel des 15. Jahrhunderts geboren sein, denn bei seiner ersten Erwähnung, d. i. 1509 im Rathshandelsbuche, war er wirtschaftlich schon selbständig.¹⁾ Seine Ehefrau Dorothea, 1559 zuerst genannt, lebte noch 1565.²⁾ Im Jahre 1514 werden Kuntz Zeuner in Schleiz und dessen Ehefrau Barbara als seine Schwiegereltern, 1522 der Schichtmeister Erhard Jopener als sein Schwager bezeichnet.³⁾ Wann und wo er gestorben ist, ist nicht bekannt, doch muss sein Tod zwischen 1550, wo er noch als Schöppe in einer Gerichtsverhandlung erscheint,⁴⁾ und 1559, wo er im Rathshandelsbuche als bereits verstorben vorkommt, erfolgt sein.

Sein Gewerbe ist in den Quellen nicht angegeben, doch scheint er entweder Fleischer oder Gerber gewesen zu sein. Für das erstere wäre anzuführen, dass er, wie sein Vater, oder doch wenigstens gelegentlich mit diesem gemeinschaftlich, einen Viehhandel betrieben hat;⁵⁾ für seinen Beruf als Gerber könnte dagegen sprechen, dass er im Jahre 1547 in einer Gerichtsverhandlung die Handwerksmeister der Schuster vertritt,⁶⁾ denn Schuster und Gerber gehörten vermuthlich in Schleiz einer Innung an. Schuhmacher wird er wohl kaum gewesen sein, da dieser Beruf damals und noch lange nachher in der Familie nicht vorkommt. Sein Name begegnet uns häufig in den Urkunden des älteren Rathshandelsbuches, wo er mehrfach als Bürge⁷⁾ und

1) ä. R. H. B.: Urkunde vom Mittwoch nach St. Valentini 1509.

2) j. R. H. B.: 1559 und 1565 Bl. 55 b und 281 b.

3) ä. R. H. B.: Urkunde vom Dienstag nach Michaelis 1514, vom Freitag nach Fabiani 1522.

4) Gerichtshandelsbuch CC. 14 (F. Hausarchiv in Schleiz): Gerichtssitzung vom Montag nach Visitationis Mariä 1550.

5) ä. R. H. B.: Urkunde vom Freitag nach Udalrici und vom Dienstag am Tag Andreä 1509. In der Urkunde vom Mittwoch nach Michaelis 1509 bekennt er sich zu einer Schuld, die er am Tage Allerheiligen (1. Novbr.) 1508 zu Bawtstadt contrahirt hat. Unter Bawtstadt ist wohl Buttstädt zu verstehen, wo noch heute berühmte Viehmärkte, u. a. auch am 31. October und 1. November jeden Jahres, abgehalten werden.

6) Gerichtshandelsbuch CC. 14 (F. Hausarchiv Schleiz) Bl. 7 b und 44.

7) ä. R. H. B.: Urkunde vom Dienstag nach Judica 1511 und 1515; vom Dienstag nach Martini 1516, Freitag nach Mauriti 1519. Vergl. auch Gerichtshandelsbuch CC. 2 (F. Hausarchiv Schleiz): Urkunde vom 8. Tag nach Corporis Christi 1523.

unter den Zeugen bei Grundstückskäufen,¹⁾ sowie in anderen Vertrauensstellungen²⁾ erscheint. Im Jahre 1532 wird er „geschworener radsfreund“, also Rathsherr, genannt, 1547 bei einer Gerichtssitzung, bei der er als Schöppe fungirte, Bürgermeister.³⁾ Auch ist er offenbar identisch mit dem Christoff Clemendt des Bürgerverzeichnisses von 1547. (Vergl. oben S. 116 A. 1). Dort ist er unmittelbar hinter dem damals regierenden Bürgermeister und nebst noch einem anderen Bürger vor dem Stadtschreiber Lorenz Ramskopf aufgeführt. Daraus lässt sich gleichfalls schliessen, dass er damals einer der beiden gerade nicht regierenden Bürgermeister war.

Die geschäftlichen Schwierigkeiten, in die er, wie sein Vater, verwickelt worden war und die ihn nicht nur einmal zur Verpfändung seines Vermögens zwangen,⁴⁾ sondern ihm auch eine Schulhaft zugezogen haben (vergl. oben S. 178), scheint er bald und leichter als sein Vater überwunden zu haben, denn er kauft diesem 1515 ein Haus, vermuthlich in der Kirchgasse gelegen, für 85 Gulden ab,⁵⁾ berichtigt mit dem Kaufpreise väterliche Schulden und erwirbt ausserdem in demselben Jahre einen Acker, die Lapperei genannt, von Jobst Tech.⁶⁾ Dagegen verkaufte er wieder 1518 einen Acker am Ditttersdorfer Wege beim Kreuze gelegen für 12 1/2 Schock an Hans Lecker⁷⁾ und erborgte von seinem Bruder Johann (III, 3) 25 Gulden,⁸⁾ sowie 1524 von Margarethe Seifferth in Grun 30 Gulden.⁹⁾ Als sein

1) ä. R. H. B.: Urkunde vom Freitag nach Jacobi 1511, Freitag nach Invocavit 1519, Sonnabend nach Udalrici 1519 u. s. w.

2) z. B. a. a. O.: Urkunde vom Mittwoch nach Invocavit 1524, wo er Bevollmächtigter des Schössers zu Saalfeld ist.

3) Gerichtshandlungbuch CC. 14 (F. Hausarchiv Schleiz): Montag nach Bartholomäi 1547 und öfter.

4) ä. R. H. B.: Urkunde vom Dienstag nach Andreä 1509.

5) a. a. O.: Urkunde vom Dienstag nach Quasimodogeniti 1515. Vergl. oben II, S. 162 und unten III, 3 u. 4.

6) a. a. O.: Urkunde vom Mittwoch nach Quasimodogeniti 1515. Lapperei heisst noch heute ein Flurstück im Osten der Stadt, etwa da, wo jetzt der Bahnhof liegt.

7) a. a. O.: Urkunde vom Donnerstag nach Cantate 1518.

8) a. a. O.: Urkunde vom Donnerstag nach Severi 1515.

9) a. a. O.: Urkunde vom Freitag nach trium regum 1524. Grun ist wahrscheinlich entweder Mönchgrün oder das Grüngut bei Weckersdorf.

Eigenthum werden gelegentlich noch ein Acker hinter der Stadt und hinter dem Komphurhof, zwischen Hans Mans und Erath (Erhard) Schöns Aeckern gelegen, erwähnt.¹⁾

Kinder:

- a) Wolf. S. unten 5.
- b) Michael. S. unten 6.
- c) Christoph. S. unten 7.
- d) Simon. S. unten 8.
- e) Walburg (Walper).²⁾ Verheirathet mit Heintz Fross (Fress?, Frass?), der im j. R. H. B. nicht vorkommt, damals also wohl schon verstorben war und vielleicht identisch ist mit dem 1547 im Bürgerverzeichnisse (vergl. S. 116 A. 1) genannten Heinrich Fross.
- f) Katharina. Verheirathet mit einem gewissen Egkel (Katterina Egkels), der nirgends im R. H. B. auftritt, also vielleicht 1559 auch schon verstorben war.³⁾

¹⁾ a. a. O.: Urkunde vom Dinstag nach Michaelis 1514 und vom Freitag nach Trium regum 1524. Der Deutsche Ritterorden besass das Patronatsrecht der Pfarrkirche zu Schleiz. Er hatte dort eine der Ballei Thüringen (zu Zwätzen) zugewiesene Niederlassung gegründet, die aber wohl nur mit einem Pfarrer und mehreren Priesterbrüdern zur Verwaltung des Gottesdienstes und der Seelsorge, sowie des Ordensbesitzes in der ehemals sehr ausgedehnten Parochie Schleiz, nicht aber, wenigstens für gewöhnlich nicht, mit eigentlichen Ritterbrüdern besetzt war. Der Pfarrer führte als Verwalter des Kirchen- und Ordensgutes auch den Titel Commendator, Comthur, Hauscomthur, seine und der Ordensbrüder Behausung die Bezeichnung Comthurhof. Nach Einführung der Reformation (1533) übergab Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen 1544 den Besitz des Ordens (das sog. Deutsche Haus) der Stadt Schleiz, damit von den Zinsen und sonstigen Einkünften desselben — dieses Vermögen wurde gesondert verwaltet — die Besoldung der Geistlichen und Schullehrer, die Instandhaltung ihrer Amtswohnungen u. dergl. bestritten werde. Vergl. Alberti, Geschichte des Deutschen Hauses in Schleiz (Schleiz 1877). Der Comthurhof lag neben der Stadtkirche, da, wo jetzt die Amtswohnungen der Geistlichen sich befinden.

²⁾ Walburg besass 1561 Haus und Hof in Schleiz, j. R. H. B. bl. 142 b, und leih Geld aus: a. a. O. bl. 72 und 73 vergl. auch bl. 65.

³⁾ Anders Eckell war Theilhaber an einigen Geschäften Clement Kochs (III, 1) im Jahre 1509. 1526 willigen Enders Egkel und Cristof Clemen (III, 2)

3. Johann.

Clement, Clementis (nie: Koch).

Theolog. Sohn Clement Kochs (III, 1). Im Sommersemester des Jahres 1497 als Johannes Clementis de Scleithcz bei der natio Misnensis der Universität Leipzig als Student inscribirt,¹⁾ wo er sich wahrscheinlich dem Studium der Theologie gewidmet hat, denn im Schleizer Rathshandelsbuche wird seinem Namen das Ehrenprädikat „wirding Er“ (hochwürdiger Herr) vorgesetzt und er dadurch als geistlichen Standes gekennzeichnet. In dem Berichte über die 1533 in Schleiz vorgenommene Kirchenvisitation findet er sich unter den damals in Schleiz angestellten Geistlichen nicht,²⁾ auch im Bürgerverzeichnisse von 1547 wird er nicht mit aufgeführt.

Im Jahre 1513 kaufte Johann einige Grundstücke für 17 1/2 Gulden seinem Vater ab, wahrscheinlich um diesem die Mittel zu verschaffen, einem Gläubiger geistlichen Standes ein Darlehn zurückzuzahlen (vergl. S. 179). Seinem Bruder Christoph hatte er im Jahre 1515 25 Gulden vorgeschossen. Zur Tilgung dieses Darlehns „vergnügte und untergab“ ihm Christoph (III, 2) ein in der Kirchgasse gelegenes Haus,³⁾ das er sofort ihrem Bruder Clement (III, 4) überliess, der es schon bisher bewohnt hatte.

Im jüngeren Rathshandelsbuche werden in den Erbverhandlungen über den Nachlass des Hallischen Rathsheisters Peter Weifsker (I, 27) weder er, noch Nachkommen von ihm, erwähnt,⁴⁾ er wird daher vor 1559, vermuthlich im Cölibate, verstorben sein.

4. Clement (Clemen, Cleman).

Im ä. R. H. B.: 1511 jung Clemen Koch; 1513 jung Clemen, Koch genannt; 1515 jung Clement; 1524 jung Cleman; (1525 Cleman Weifsker vergl. oben S. 99). Im Bürgerverzeichnisse 1547: Clemendt Koch (s. oben S. 116). Im j. R. H. B.: 1559 (bl. 65) alt Cleman Weifsker.

vor dem Rathe darein, dass des Ersteren Weib Margaretha in das Spital aufgenommen werde. Urkunde vom Mittwoch nach Valentini 1509 u. s. w.; vom Dinstag nach Invocavit 1526. Katharina wird erwähnt j. R. H. B. bl. 65 (im Jahre 1559).

¹⁾ G. Erler, Die Matrikel der Universität Leipzig (Leipzig 1895) I. S. 420.

²⁾ Alberti, Geschichte des Deutschen Hauses S. 74 ff.

³⁾ Vergl. oben S. 162 und unten unter 4.

⁴⁾ Es kommt im j. R. H. B. zwar im Jahre 1564 (bl. 286 b) ein in

Sohn Clement Kochs (III, 1). Er wird noch im 15. Jahrhunderte geboren sein, da er 1511 bereits selbständig Verpflichtungen für seinen Vater einging und muss zwischen 1547, wo er im Bürgerverzeichnisse als Clemendt Koch noch genannt wird, und 1559, wo er im Rathshandelsbuche als todt vorkommt,¹⁾ gestorben sein. Seine Ehefrau Gertrud wird im Rathshandelsbuche in den Jahren 1561, 1565 und 1569 erwähnt.²⁾

Im Jahre 1511 versprach er neben seinem Vater dessen Schuld an einen Geschäftsfreund mit abzutragen und verpfändete dafür sein Vermögen.³⁾ Er wiederholt diese Versprechungen 1513, nachdem sein Vater ihm sein Vermögen zur freien Verfügung übereignet hatte, für sich allein und setzt sein eigenes Vermögen nochmals zum Pfande ein.⁴⁾ 1515 bewohnte er ein Haus in der Kirchgasse in Schleiz, das wohl früher seinem Vater gehört hatte, damals aber im Besitze seines Bruders Christoph (III, 2) war. Dieser hatte es ihrem gemeinschaftlichen Bruder Johann „untergeben“, das ist wohl zur Nutzniessung überlassen, und dieser wieder „untergab“ es mit Zustimmung Christophs dem jungen Clement „vff das er sich alda städtlicher mocht erhalden und neren“.⁵⁾ Im Jahre 1524 erscheint „jung Cleman“ als Zeuge in einer Vertragsurkunde.⁶⁾ Ebenso 1525; hier heisst er aber „Cleman Wefsker“, doch ist bei der schlechten Schrift nicht ganz sicher, ob ich hier den Namen richtig gelesen habe.⁷⁾

Leipzig verstorbener „ehrwürdiger Johannes Koch“ vor, allein die Namen seiner als Erben angeführten Vettern und Schwäger: Wolf Brunner, Peter Hammer, Lazarus Hess und Cyriacus Wieper beweisen, dass es sich hier um einen Anderen handelt.

1) In den Verhandlungen über den Nachlass Peter Wefskers in Halle.

2) j. R. H. B. bl. 142 b, 279 b und Randbemerkung zu 279 b. Vielleicht war sie die Wittve Volkmar Merkens in Querfurt. Clement wird nämlich 1559 (j. R. H. B. bl. 44 b) von einem gewissen Hans Steffan aus Querfurt als „schawcher (Schwiegervater) von wegen seines (Steffans) Weibs Ester Merken, weillandt Volgkmar Merken zu Querfurt wonende gelassene Tochter“ bezeichnet.

3) ä. R. H. B.: Urkunde vom Montag nach Matthäi Apostoli 1511.

4) a. a. O.: Urkunde vom Montag am Tag Antonii 1513.

5) a. a. O.: Urkunde vom Donnerstag nach Severi 1515. Vergl. oben S. 162 u. 183.

6) a. a. O.: Urkunde vom Montag nach Jubilate 1524.

7) a. a. O.: Urkunde vom Freitag nach Judica 1525. Vergl. oben S. 177 A.

Kinder:

- a) Nikolaus. S. unten 11.
- b) Clement. S. unten 12.
- c) Jacob. S. unten 13.
- d) Christoph. S. unten 14.
- e) Elisabeth. Verheirathet mit Georg Heinrich von Steinreuth, den das Prädikat „edler und vhester“ als dem Adel angehörig kennzeichnet. Vermuthlich stammte er aus dem Dorfe Steinreuth bei Neustadt an der Waldnab in der Bayerischen Oberpfalz.¹⁾
- f) Margarethe. Verheirathet mit Matthes Eul (Euhel, Euhl, Ewl), Bürgern zu Schleiz, Sohn des Nicol Eul.²⁾
- g) Anna. Verheirathet mit Hans Zöberer (Zoberer) in Schleiz.³⁾
- h) Dorothea. Verheirathet mit Wolf Brochmann in Schleiz, des Oswald Brochmann Sohne.⁴⁾
- i) Walpurgk (Walpra, Walbrin). Verheirathet mit Conrad Geling (Gelingk), Schulmeistern zu Kunssperg.⁵⁾

¹⁾ Elisabeth wird 1559 und 1565 erwähnt im j. R. H. B. bl. 65 f. und 279 b. Auch Neusteinreuth, ebenfalls in der Oberpfalz, Bezirksamt Kemnath, könnte in Frage kommen.

²⁾ j. R. H. B. bl. 65 ff. — Ein Matthes und ein Nicol Eul finden sich auch im Bürgerverzeichnisse von 1547. Mattis Eul veräußerte 1562 ein Haus vor dem Niclaser Thore, das er erst 1559 erkaufte hatte (bl. 70 und 161); 1561 nahm er ein Darlehn bei seinen Schwägern „den Wefskern“ und dem Hofbarbier Georg Pehern (Behr) auf (bl. 118). Er verzichtete dabei zu deren Gunsten auf den noch rückständigen Antheil seiner Frau aus deren Hallischer Erbschaft und verpfändete sein Haus, zahlte aber 1565 das Darlehn zurück.

³⁾ a. a. O. bl. 65, 279. Im Bürgerverzeichnisse von 1547 werden zwei Hans Zöberer aufgeführt. Ein Hans Zöberer verkaufte 1562 einen Acker beim Hospital gelegen (bl. 207).

⁴⁾ a. a. O. bl. 65, 279. Wolf Br. besass 1561 ein Haus in der Pfortengasse (bl. 142). Streitigkeiten, die zwischen ihm, seiner Mutter und seinen Geschwistern entstanden waren, wurden 1561 durch Schleizer Bürger, unter ihnen Clemen Weisker, beglichen (bl. 140).

⁵⁾ a. a. O. bl. 65, 142, 279. Künssberg in Oberfranken ist vermuthlich gemeint.

- k) Katharina. Verheirathet mit Nickel Schneider in Schleiz, der identisch zu sein scheint mit dem öfter im Rathshandelsbuche vorkommenden „Kelner des jungen Burggrafen von Meissen“. ¹⁾
- l) Schlolastika. 1559 noch unverheirathet, 1565, und wohl auch schon 1561, verheirathet mit dem Hofbarbier Georg Pehr (Behr). Sie starb 1597 und wurde am 6. September beerdigt. ²⁾ Nach dem Türkensteuerregister von 1593 wohnte sie im Kobischviertel und versteuerte 432 a. Sch. Vermögen. ²⁾
- m) War 1559 bereits verstorben. Verheirathet mit Georg Reiner (Reyner). ³⁾

¹⁾ a. a. O. bl. 65, 142, 279. Kellner = Kellermeister (u. Mundschenk?). Schneider besass Haus und Hof in Schleiz (bl. 142), lieh Geld aus und kaufte von seinem Schwager Mattes Eul einen Acker am Tennerwege.

²⁾ a. a. O. bl. 65, 118. Im Kirchenbuch: „Georg Behren Wittwe, die Balbiererin“; im Steuerregister: „Die Görg Balbiererin“. Behr kaufte 1564 ein Haus in der Kirchgasse, zwischen dem des Merten Tobel und dem des Caspar Zirge gelegen, für 200 a. Sch., desgleichen einen Garten vorm Böhm. Thore u. s. w. (bl. 248). Er wird häufig im R. H. B. erwähnt.

³⁾ Im Bürgerverzeichniss von 1547 kommen ein Jorg Reiner und ein Jorg Reichner vor. J. R. H. B. bl. 279 werden 1565 in einer Verhandlung über den Gertruden, der Wittwe Clement Weiskers, zu gewährenden dritten Theile aus dem Nachlasse ihres Ehemannes unter den Erben Clements auch die durch ihren Vormund Jost Gering vertretenen Kinder eines verstorbenen Georg Reiner genannt. 1563 kommt ein Simon Reiner, vertreten durch seinen Vormund Clement Weiskar, vor (bl. 231). Da seine Mutter nicht zu den Erben Peter Weiskers in Halle (I, 27) gehört, muss sie 1559 bereits verstorben gewesen sein. Ihre Kinder treten nicht an ihre Stelle, weil nach gem. D. Rechte Seitenverwandte ab intestato nicht nach Stämmen erben, sondern nach Köpfen unter Ausschluss des entfernteren Grades.

Zweites Capitel.

Die Nachkommen des Bürgermeisters Christoph Weifsker.

Bürgermeister Christoph Weifsker oder Clemendt, über welchen oben III, 2 S. 179 ff. das Nähere zu vergleichen ist, hatte folgende Söhne und Enkel:

5. Wolf.

1528 und 1531 im Lehnbuch gemeiner Mannschaft: Clemen; im Bürgerverzeichniss von 1547: Clemendt; im Gerichtshandelsbuche 1547: Clemen, Clemenn; im j. Rathshandelsbuche: Clemen, Cleman, Clemahn, Weifsker, Weisker, Weiskar; im Geschossregister von 1565: Weifskar; im Testament Peter Weifskers in Halle: Pifsker.

Gerber, Rathsfreund, später Bürgermeister. Wohl im ersten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts geboren. Sohn des Bürgermeisters Christoph (III, 2).

Da im Jahre 1565 sich ein Gerbhaus in seinem Besitze befand, war er seinem Gewerbe nach vermuthlich Gerber. Im jüngeren Rathshandelsbuche kommt er zuerst 1558 einige Male, darunter einmal als Bürger und Rathsfreund, vor.¹⁾ Noch 1560 heisst er dort Rathsfreund,²⁾ während er 1562, 1565, 1568 und wohl auch 1571 als regierender Bürgermeister erscheint.³⁾ Da

¹⁾ j. R. H. B. bl. 25 b.

²⁾ a. a. O. bl. 110 b.

³⁾ 1562 z. B.: bl. 48, 157, 202; 1565: bl. 118 b Randbemerkung; im Jahre 1568: bl. 279 b Randbemerkung; bl. 106 Nachschrift, bl. 199 Nachschrift. Ich

er im Bürgerverzeichnisse von 1547 nach den offiziellen Persönlichkeiten als einer der ersten der Bürgerschaft aufgeführt ist, hat er vielleicht schon damals dem Rathe angehört. In demselben Jahre ist er übrigens auch in mehreren Sitzungen des landesherrlichen Gerichtes, neben seinem Vater und anderen, Schöffe und vertritt einmal den Hauptmann (Amtmann) Dietrich von Obernitz in einer Klage vor diesem Gerichte als dessen Anwalt.¹⁾

Im Jahre 1528 erkaufte er ein Haus in der Kobischgasse, „so ritterguth ist und zu dem Altar St. Bartholomäi“ in der Kapelle Allerheiligen zinste, von Hans Lerchner für 24 Gulden,²⁾ vertauschte es aber 1531 an Moritz Brossman gegen dessen Haus im Stelzenbache und zahlte dabei noch 17 a. Schock an diesen heraus.³⁾ Im Jahre 1562 besass er jedoch wieder ein Haus in der Kobischgasse, welches zwischen dem Dilg Weisflochs und dem Christoph Weidners gelegen war,⁴⁾ kaufte auch 1560 von Nickel Schmidt eine Wiese am „Lesser“ Wege für 125 alte Schock und liess 1561 Geld aus.⁵⁾ Nach einem Geschossregister von 1565 gehörten ihm damals ein Haus, geschätzt auf 100 Schock, 1 Acker im Hain (120 Schock), Landknechtsacker (60), Schmid-

glaube ihm auch einmal in einer Randbemerkung zu einer Urkunde, und zwar im Anfange des Jahres 1572, als Bürgermeister begegnet zu sein, habe aber damals die Aufzeichnung der Stelle verabsäumt und sie später nicht wiederfinden können. Bl. 118 b erhält er einmal das Prädikat: „Der erbare und wohlgeachtete Er“ (= Herr). —

¹⁾ Gerichtshandbuch CC. 14 (F. Hausarchiv Schleiz) bl. 1, 5 b u. s. w. — Bl. 91: „In anwaldschaft des Gestrengen“ u. s. w.

²⁾ Lehnbuch gemeiner Mannschaft CC. 1 (F. Hausarchiv Schleiz) bl. XXII b (43 b). Vicare des Altars waren damals Niclas Man, Niclas Schwartzs, Niclas Schmidt, doch erhob auch Nicolaus Joppener, jedoch nicht anerkannte Ansprüche auf den Zins. Ueber den Altar St. Bartholomäi vergl. Brückner, Landeskunde II. S. 583.

³⁾ Im angez. Lehnbuche bl. XXXVII (65). Stelzenbach hiess bis zu seiner Canalisirung im Jahre 1858 der Hainbach, vom Abflusse aus dem Bürgerteiche ab. Brückner, Landeskunde I. S. 48.

⁴⁾ j. R. H. B. bl. 136 b, 173. Aus dem Rathshandbuche lassen sich aus damaliger Zeit aus der Kobischgasse folgende neben einander liegende Häuser nachweisen: Nicol Kochs, Dilg Weisflochs (vorher Mattes Kraus), Wolf Weiskers, Christoph Weidners (vorher Christoph Grunlers), Hans Köllichs.

⁵⁾ a. a. O. bl. 124, 183, 118 b. Lesser Weg = Weg nach Lössau.

wiess (125), 1 Viertel einer Scheune (10 $\frac{1}{2}$), Gerbhaus (15), Farnis (30); er zahlte davon 2 Schock 19 Gr. 8 Pfg. 1 a. H. Geschoss.¹⁾

Wolf kommt häufig im Rathshandelsbuche vor als Alters- und Geschlechtsvormund,²⁾ als Bürge,³⁾ Bevollmächtigter,⁴⁾ Zeuge bei Grundstücksübertragungen,⁵⁾ auch war er nebst seinem Bruder Christoph Bevollmächtigter seiner Miterben bei Erhebung des Nachlasses des 1559 zu Halle verstorbenen Rathsheinrich Peter Weifsker.⁶⁾ Als sein Schwager wird jung Christoph Grunler erwähnt.⁷⁾ Wann er gestorben ist und ob er Nachkommenschaft hinterlassen hat, ist nicht bekannt.

6. Michael.

Im Bürgerverzeichnisse von 1547: Clemendt; im jüngeren Rathshandelsbuche: Clemen, Weisker, Weiskar; im Geschossregister von 1565: Clemen (wo sein Bruder Wolf Weifskar heisst).

Fleischer. Sohn des Bürgermeisters Christoph (III, 2). Verheirathet mit Anna, einer Tochter des Tuchmachers Nicol Grunler (Grunler) in Schleiz.⁸⁾ Von ihm wird berichtet, dass er einem

¹⁾ Band CC. 6 (F. Hausarchiv Schleiz), Geschossregister S. 43. Um einen Werthmesser zu geben, führe ich aus dem j. Schleizer R. H. B. einige Preise an: 1558 und 1559 kosteten 1000 Stück Schindeln 2 Schock (bl. 41, 59); 1561 eine Kuh 6 Schock (bl. 145); 1565 eine Kuh: 5 Gulden (bl. 308); 1562 war der Preis einer Scheune 26 Schock (bl. 168); 1563 kostete der Scheffel Korn 1 $\frac{1}{2}$ Thlr., der Scheffel Gerste 30 gr. (bl. 222), doch wird im Frühjahr und Sommer 1562 mehrfach über theuere Zeit geklagt (bl. 163, 189, 194).

²⁾ j. R. H. B. bl. 28 b, 51 b, 74 a, 162 b, 308 bis; 25 b, 29 b, 31 b bis, 72, 73, 120 b, 123, 245 b.

³⁾ a. a. O. bl. 31 b bis.

⁴⁾ a. a. O. bl. 259.

⁵⁾ a. a. O. bl. 17, 33, 44 b, 55 b, 110 b, 254, 288 b.

⁶⁾ a. a. O. bl. 65 u. 142 b. Fälschlich werden deshalb von Dreyhaupt die beiden Brüder als alleinige Schleizer Erben des Rathsheinrich bezeichnet. Die Hallischen Bürger Benedict Rotermund und Johann Knorr hatten damals für die Schleizer Erben einen (Kosten-? Sicherheits-?) Vorstand (=Voischuss) von 1000 Gulden in Halle erlegen müssen. Vergl. j. R. H. B. bl. 142 b f.

⁷⁾ a. a. O. bl. 173 Randbemerkung; bl. 259. Vergl. die nächste Anmerkung am Ende.

⁸⁾ Nach dem Testamente seines Sohnes Michael (III, 9). Die Ehe war vielleicht nicht seine einzige, denn sein Sohn hebt in seinem Testamente 1593

Manne namens Schlauderbach in Nürnberg öfter Schaafe zuge trieben habe,¹⁾ woraus sich auf seinen Beruf als Fleischer und Viehhändler schliessen lässt. 1547 wird er als Bürger von Schleiz im Bürgerverzeichnisse aufgeführt.

Als in seinem Eigenthume befindlich wird im Rathshandelsbuche im Jahre 1561 eine Peunth, d. i. ein Grasgarten, hinter der Kirche gelegen, erwähnt,²⁾ auch hatte er 1562, 1563 und 1565 Capitalien ausgeliehen.³⁾ Nach dem Geschossregister von 1565 wohnte er im Böhmisches Viertel und entrichtete damals insgesamt 5 Schock 14 Gr. 2 Pfg. 1 a. H. Geschoss von seinem Haus (157 1/2 Schock im Werthe), dem dritten Theile eines Gartens in der hohen Gasse (13 1/2), dem dritten Theile der Wiese am Geierspühl (17), dem Acker am Mühlgraben (60), Combthuracker (200), Scheune (30), Beunt, Wieswachs (190), Vaters Acker (68 1/2), Scheune und Garten (30), Farend[er Habe] (80), Schwehers Acker (40).⁴⁾

Wann er gestorben ist, ist nicht bekannt.

Kinder:

- a) Michael. Geb. c. 1540. S. unten 9.
- b) Elisabeth. Verheirathet an einen Wittwer namens Martin Bratfisch in Triptis.⁵⁾

mehrere Male ausdrücklich hervor, dass seine dort genannten Schwestern seine „rechten“ Schwestern seien. Im j. R. H. B. bl. 236 werden im Jahre 1563 alt Michaels Schwiegervater und seine sämtlichen Schwäger genannt. Die Familie Grünler gehörte zu den in Schleiz alteingesessenen. 1374 stiftete der landesherrliche Secretär und Schulmeister in Schleiz Heinrich Grünler dem Kloster zum Heiligen Kreuz bei Saalburg Zinsen von einem ihm gehörigen Gute. Vergl. B. Schmidt, Urkundenbuch der Vögte von Weida u. s. w. (Jena 1892.)

¹⁾ Einleitung zu dem Abdrucke des Testamentes seines Sohnes (III, 9) in den Dresdener gelehrten Anzeigen 1774. St. 9.

²⁾ j. R. H. B. bl. 142 b.

³⁾ a. a. O. bl. 176 b, 244, 282 b Nachschrift.

⁴⁾ Band CC. 6 (F. Hausarchiv Schleiz): Geschossregister S. 57.

⁵⁾ Aus einem Lederfoliobande im Archive des Gemeindevorstandes zu Schleiz, enthaltend das Stammregister für das Weiskersche Stipendium: Einleitung. Vergl. oben II, S. 150. Ueber die Familie Bratfisch und die ihr verwandten Brischmann s. J. Barthel, Triptiser Chronik (Triptis o. J. [1898]) S. 18, 38, 39, 105, 106. — Eine Tochter der Agnes Behr war verheirathet an Bernhard Schrötter, Händlern in Schleiz (vergl. IV, 2 b). Christoph Klaunder wird erwähnt 1594 im

- c) Margarethe. Seit „3. Februar 1569 an den erbarn und wolgelarten Johann Knochen, Stadtschreibern und Notar. Publ. zu Stadt Cranach, ehelich versprochen, und (sind d.) 21. Juni die solemnitates nuptiales in Cronach im beysein Herrn Hauptmanns, etzlicher von Adel, eines gantzen erbarn Raths und vieler ehrlicher leidt gehalten worden.“¹⁾
- d) Agnes (Agnisa). „Ist ehelichen verhairratet worden dem Erbarn und fürnemen Christoffen Behrn, Bürgern und des Raths zu Schlewitz, sel., einem witber“ und „hat sich nach Absterben“ desselben „anderweit verhairathet Dinstag nach Sexagesimä 1588 zu dem ersamen Junggesellen Christoffen Klauderer von der Neustadt an der Orlau pürtig.“¹⁾

7. Christoph.

Im Bürgerverzeichnisse von 1547: Clemendt;²⁾ im j. R. H. B. 1558 in derselben Urkunde: Peifsker, Pefsker³⁾ und Weifsker, in der dazu gehörigen Stelle im Namensregister des R. H. B.: Cleman;⁴⁾ sonst Cleman, Clemahn, Clemen, Weisker, Weifsker, Weiskar; im Geschossregister von 1565: Weifskar; im Testament des Hallischen Rathsmeysters Peter Weifsker (I, 27): Pifsker.

Gerber, Rathsfreund. Sohn des Bürgermeisters Christoph (III, 2). 1547 Bürger von Schleiz. Er kommt im jüngeren Rathshandelsbuche seit 1557 vor,⁵⁾ seit 1560 und 1563 als Rathsfreund.⁶⁾ Im Jahre 1566 war er Vorstand des Deutschen Hauses

Schleizer Rügenbuche DD. 2 (F. Hausarchiv Schleiz) fol. 162 b: er hatte die Schleizer „Küheschinder“ genannt. 1605 wohnte er in der Klaudermühle (jetzt: Walkmühle) bei Neustadt a. d. Orla, s. Gotteshaushandelsbuch 1603—1640 (Archiv F. Amtsgerichts Schleiz) No. 32.

¹⁾ Vergl. die vorhergehende Anmerkung.

²⁾ In diesem Verzeichnisse kommen 2 Chr. Clemendt vor. Vergl. III, 2.

³⁾ j. R. H. B. bl. 24 b. Pefsker = Peifsker in der vulgären Schleizer Aussprache. Vergl. S. 3 u. 100.

⁴⁾ Unter W. (Wolf Nebel / Cristoff Cleman), da das Register nach den Vornamen geordnet ist.

⁵⁾ j. R. H. B. bl. 8 b.

⁶⁾ a. a. O. bl. 101 b, 213 (Titelblatt für 1563), wo mit besonderer Deutlichkeit Weiskar mit „a“ in der Endsilbe zu lesen ist, 242.

und Weinmeister.¹⁾ Da in seinem Besitze im Geschossregister von 1565 ein Gerbhaus und in einem Erbzinsregister aus dem 3. Viertel des 16. Jahrhunderts eine „Gerbstuben bey dem Stadtteuche“ erwähnt werden,²⁾ wird er seinem Berufe nach wohl Gerber gewesen sein. Er besass ferner ein Haus „ahn der scharffen wanth“, also in der oberen Häuserreihe des Marktes, vertauschte es aber 1558 gegen ein Haus im Teichviertel, zwischen dem des Schössers Jacof Pher (Jacob Behr) und dem des Valten Burger gelegen, dessen Eigenthümer Wolf Nebel ihm dabei noch 250 Gulden herauszahlen musste.³⁾ Die Urkunde über diesen Tausch ist für uns besonders wichtig, weil Christoph in ihr je einmal Peifsker, Pefsker und Weifsker genannt wird. (Vergl. oben S. 3). Auch 1565 wohnte er nach dem Geschossregister noch im Teichviertel.

Christoph scheint sich einer gewissen Wohlhabenheit erfreut zu haben, denn nach dem Rathshandebuche erwarb er 1558 von seiner Mutter zu der Hälfte, die er schon besass, noch die andere Hälfte einer Wiese in der Aue für 100 Gulden,⁴⁾ 1562 von Thomas Rudolf ein Ackerstück am Tenner Wege für 11 $\frac{1}{2}$ a. Schock,⁵⁾ ferner von Paul Luppolt (Leupolt) einen Acker, ebenfalls am Tenner Wege, zwischen dem des Caspar Albert und dem des Leonhardt Schultes gelegen, für 75 Sch. 4 Gr.,⁶⁾ und 1566 von Hilarius Man einen Garten in der hohen Gasse

1) Horneburger Familiennachrichten, vergl. oben S. 172. Ueber das Deutsche Haus s. oben S. 182 A. 1. Die Stadt Schleiz hatte das Privileg des Verkaufes und Ausschankes von inländischem Weine, während der Vertrieb ausländischen Weines freigegeben war. Statuten von Schleiz von 1492 § 81 (Alberti, Urkunden von Schleiz, S. 70). Den Einkauf besorgte für die Stadt ein Rathsmittglied, der sogenannte Weinmeister, der auch den Ausschank überwachte, vielleicht zu Zeiten sogar selbst besorgte.

2) Geschossregister von 1565 S. 22 (Band CC. 6 im F. Hausarchiv Schleiz). — Gemein Czins u. s. w. in und ausserhalb der Stadt, so vom Schlos die Lehen haben (Band W. 3 im F. Hausarchiv Schleiz), ohne Jahreszahl und für mehrere Jahre verwendet, zuletzt wohl für das Jahr 1576. In seinem Namen Christoff Cleman ist Christoff durchstrichen und mit Hans überschrieben. Vielleicht ist daraus zu vermuthen, dass einer der Gerber Hans (III, 23 und 24) sein Sohn war.

3) j. R. H. B. bl. 24 b. Vergl. oben S. 163.

4) a. a. O. bl. 55 b.

5) a. a. O. bl. 209. Der Tenner Weg ist der Weg nach Tanne.

6) a. a. O. bl. 186.

für 30 a. Schock.¹⁾ Auch lieh er 1561 Geld aus.²⁾ Sein gesamtes Vermögen ist im Geschossregister von 1565 auf 731 Schock berechnet, wovon er 4 Sch. 14 Gr. 11 Pfg. 1 a. H. Geschoss entrichtete. Es bestand darnach in Folgendem: Haus (168), Gerbhaus (20), Pechmanns Acker (39), Acker hinter der Stadt (150), Minterwies (210), Thimens Acker (72), Rudolfs Eckerlein (11^{1/2}), Scheune (10^{1/2}), fahrende Habe (20), Manns Garten in der hohen Gasse (30).³⁾ Im jüngeren Rathshandelsbuche, wo übrigens bl. 281 einmal seine Handschrift zu finden ist, kommt er sehr häufig als Geschlechts- und Altersvormund vor,⁴⁾ desgleichen als Bürge⁵⁾ und Vertragszeuge.⁶⁾ Gemeinsam mit seinem Bruder Wolf erhob er 1559 und in den folgenden Jahren als Bevollmächtigter seiner Miterben Schleizer Stammes ihr Erbtheil aus dem Nachlasse ihres Vetters, des Rathsmeisters Peter Weisker in Halle. (Vergl. oben 5).

Ob er verheirathet war und Kinder hinterlassen hat, ist nicht bekannt. Er scheint vor 1576 verstorben zu sein (vergl. S. 192 A. 2); 1594 wird ein Haus der Christoph Clemanin in der Kobischgasse erwähnt.⁷⁾

8. Simon.

Soldat (Landsknecht?). Sohn des Bürgermeisters Christoph (III, 2). Galt i. J. 1559 als vermuthlich „im krigk in goth verstorben“,⁸⁾ also als verschollen, und scheint, seinem vielleicht erst in späteren Jahren erwähnten Berufe nach, Soldat gewesen zu sein.

1) a. a. O. bl. 311. Die hohe Gasse heisst jetzt Geraer Strasse. Hilarius Man ist wohl der damalige Stadt- und Landrichter gleichen Namens.

2) a. a. O. bl. 118.

3) Geschossregister S. 57.

4) j. R. H. B. bl. 8 b, 44, 143 b, 157, 187, 190, 191, 206.

5) a. a. O. bl. 171 b.

6) a. a. O. bl. 29 b, 101 b, 124, 242, 254.

7) Gerichtshandelsbuch DD, 2 (F. Hausarchiv Schleiz) bl. 162 b.

8) j. R. H. B. bl. 65. Mit dem im ält. R. H. B. in der Urkunde vom Donnerstag am Tag Warbarä (Barbarä) 1522, einer Vormundschaftsrechnung, genannten „Clement dem Rewter“ ist er wohl nicht identisch. Vergl. oben S. 85 f.

Kinder.

- a) Simon. S. unten 10.
 b) Ortte.¹⁾ 1559 noch unmündig. Näheres s. unter 10.

9. Michael.

Weifsker, Weisker, Weisgkerus, Weischer.²⁾

Diakonus in Nürnberg. Sohn des Michael Weifsker oder Clemen (III, 6). Geboren um 1540 in Schleiz.³⁾ Verheirathet seit 18. October 1571 „zu der tugentsamen Jungfrauen Sussanna, weylant des ehrenhaften Herrn Paulussen Ulrichs, Cantzleyverwandten zu Nürnberg, Tochter“ und, nachdem diese verstorben war, ohne Kinder zu hinterlassen, mit Barbara, des „achtbaren und wolgelarten“ Caspar Nenplwichts (?), gewesenen Schulhalters bei St. Egidien zu Nürnberg, Tochter.

Ein Geschäftsfreund seines Vaters in Nürnberg, namens Schlauderbach, verhalf ihm zu einem Stipendium der Nürnberger Fleischerzunft, wodurch ihm das Studium der Theologie ermöglicht wurde. Im Jahre 1565 war er Cantor in Schleiz und verfasste damals ein lateinisches Trauergedicht auf den Tod der jungen Burggräfin Catharina in Schleiz, das uns erhalten ist.⁴⁾ Nach einigen Jahren wurde er zum Schuldienst bei St. Laurentius in Nürnberg berufen, dann Caplan (Diakonus) zu Hersbruck in Franken — und wird als solcher 1571 erwähnt —, schliesslich 1575 Diakonus, oder, wie er sich selbst in seinem Testamente nennt, Capelan, an der neuen Kirche des Hospitals zum Heiligen Geiste in Nürnberg und zugleich „Sonabends-Frühprediger bei den Parfüssern“, d. i. in der Kirche des ehemaligen Franziskaner- oder Barfüsser-Klosters. In dem Verzeichnisse dieser Früh-

¹⁾ Abkürzung für Dorothea, für das sich im R. H. B. übrigens auch die Form Orothea findet.

²⁾ ch = k oder g zu sprechen.

³⁾ Nebst den folgenden Nachrichten über Michael aus der Einleitung zu dem Stammregister für das Weifskersche Stipendium in Schleiz (im Archiv des Gemeindevorstandes Schleiz), zum Theil abgedruckt in den Dresdener gelehrten Anzeigen 1774 St. 9. —

⁴⁾ Bei Peter Beckler, *Illustre stemma Ruthenicum* S. 212. Verfasser: Michael Weisgkerus.

prediger heisst er Weischer, sonst Weisker.¹⁾ Er ist offenbar identisch mit dem „wolgelart Michael Weifker“, dem im Jahre 1581 gemeinsam mit 2 Vettern (III, 12 u. 15, 13 u. 16) ein Wappenbrief verliehen wurde. (Vergl. oben S. 110).

Michael starb am 8. Juli 1599. In seinem 1593 verfassten und niedergelegten Testamente stiftete er aus dem gesammten von seinen Eltern ererbten Vermögen ein Stipendium für arme Studenten und Schüler aus seinen und seiner Schwestern Nachkommen. (Vergl. oben S. 150 ff.).

Kinder.

- a) Margarethe. Geboren 20. November 1584. Verheirathet seit 10. Febr. 1602 mit Barthel Georg, Handlungsdienner in Nürnberg.
- b) Magdalene. Geboren 16. September 1589. Verheirathet seit 7. November 1610 mit dem Goldschmied Peter Weber (? Uebe ?) aus Ditmars (in Nürnberg ?).

10. Simon.

Clema, Clemen, Clement, Weisker, Waifsiker, Weyfsker, Weisker, Weifskerr und (als Berufsname) Kellner.

Gräflich Barbyscher²⁾ Keller- und Forstmeister in Schleiz. Sohn Simons (III, 8). Wird 1574, als er dem Schultheisse zu Mieseldorf Peter Pergern 20 Schock darlieh, als „Waldtförster“ bezeichnet,³⁾ ebenso als Förster 1576 in einem Register, nach welchem er (Simon Clemen, Förster) der Herrschaft von einem Acker hinter dem Berge 1 Huhn zinste.⁴⁾ Dagegen heisst er

¹⁾ Aus einem Auszuge von C. Chr. Hirsch's Beschreibung der Kirchen, Klöster und Capellen u. s. w. von Nürnberg (fortgesetzt von Andreas Würffel), dem auch die Jahreszahl 1575 und die Schreibweise Weischer entnommen. Das Hauptwerk hat mir noch nicht vorgelegen. Vielleicht findet sich dort eine ausführliche Lebensbeschreibung Michaels.

²⁾ Im Jahre 1572 war mit dem kinderlosen Tode Heinrichs VII. die ältere burggräfliche Linie der alten Voigte und Herren von Plauen erloschen. Heinrichs Wittve Anna, eine Pommersche Herzogstochter und Wittve des Fürsten Karl zu Anhalt, erhielt Schleiz als Witthum und behielt es auch, als sie sich 1576 zum dritten Male, mit dem Grafen Jost von Barby, vermählte. Den Reussen von Plauen wurde Schleiz erst 1590 nach langem Rechtsstreite wieder ausgeliefert.

³⁾ Gerichtshandlungsbuch CC, 9 (F. Hausarchiv Schleiz) bl. 279.

⁴⁾ Erbzinsregister in W. 3 (F. Hausarchiv Schleiz).

1580, als er der Stadtkirche in Schleiz Holz zu einer neuen Orgel schenkte, „Simon Kellner oder Waifsiker“, war also damals schon Kellermeister des Grafen von Barby.¹⁾ Die Horneburger Familiennachrichten nennen ihn seinen Mundschenk und Forstmeister. Er starb 1599 (vergl. unten IV, 6).

Im jüngeren Rathshandelsbuche kommt Simon zuerst 1559 vor. Damals war er anscheinend noch unmündig und wurde von Jacob Behr (Jacoff Per), vermuthlich dem Schösser gleichen Namens, als Vormund vertreten.²⁾ Im Jahre 1561 leiht er dann selbstständig Geld an Hans Philip aus³⁾ und kauft 1565 von seinem Schwager Hans Schmidt dem Jüngeren einen Garten am Tanner Wege für 18 alte Schock.⁴⁾ Wegen dieses Gartens gerieth er aber dann in einen durch Vergleich beendeten Streit mit Georg Albert.⁵⁾ Nach dem Geschossregister von 1565 wohnte er im Viertel Scharfeward und besass damals ein Haus im Werthe von 128 und einen Baumgarten im Werthe von 18 Schock.⁶⁾ Nach dem Türkensteuerregister vom November 1592 dagegen wohnte er im Böhmisches Viertel (vergl. jedoch unter 24) und versteuerte damals 929 alte Schock „an Guttern und farniss“. ⁷⁾ Erwähnt wird Simon ferner in den Verhandlungen über den Nachlass des Hallischen Rathsmeysters Peter Weifsker (I, 27). Er und seine Schwester Ortte waren nicht erbberichtig, nur ihr Vater (vergl. III, 8 und S. 186 A. 3). Da aber dessen Tod nicht zweifellos feststand, wurde den Geschwistern vergleichsweise und als definitive Abfindung von der vorläufigen Erbportion ihres Vaters, die sich auf 148 Thaler und 16 Gulden belief, der Betrag von 70 Gulden zugetheilt, sowie ausserdem ihm Zintheiluch im Werthe von 3 Thalern, seiner Schwester 6 Ellen Schiffthuch aus dem Nachlasse gewährt.⁸⁾ (Vergl. über ihn auch IV, 6.)

1) Akten K. Nr. 3 im Archiv des Gemeindevorstandes zu Schleiz. Ich habe diese Notiz jedoch nicht selbst verglichen.

2) j. R. H. B. bl. 65 ff.

3) a. a. O. bl. 138.

4) a. a. O. bl. 250.

5) a. a. O. bl. 305.

6) Geschossregister S. 87 Bd. CC, 6 (F. Hausarchiv Schleiz). Schleiz zerfiel in 4 Viertel: Kobischviertel, Böhmisches Viertel, Teichviertel und Scharfe Wand.

7) Band O, 1 und O, 4 (F. Hausarchiv Schleiz). 1593 (Bd. O, 2) wollte er wegen seines Amtes von der Türkensteuer ganz befreit sein.

8) j. R. H. B. bl. 65: im Jahr 1559.

Drittes Capitel.

Die Nachkommen Clement Weifskers.

Als Söhne des jüngeren Clement (Clemen) Koch oder Weifsker (III, 4) werden genannt:

11. Nicolaus (Nickel).

Sohn Clements (III, 4). Hielt sich 1559 und wahrscheinlich auch 1561, als über die Hallische Erbschaft verhandelt wurde (vergl. S. 3 f.), in Nürnberg auf.¹⁾ Die unten zu nennenden Gebrüder Jacob und Clement Weisker (III, 15, 16), denen 1581 der Wappenbrief mit verliehen wurde (vergl. S. 110), waren wohl nicht seine Söhne, sondern wohl eher seine Brüder (III, 13 u. 12). Er selbst ist im Wappenbriefe nicht genannt. Vielleicht war er damals schon verstorben.

12. Clement.

Sohn Clements (III, 4). Er besass im Jahre 1561 in Schleiz Haus und Hof.²⁾ Nach dem Geschossregister von 1565 wohnte er damals im Kobisch-Viertel und zahlte von folgenden Vermögensstücken: Haus (im Werthe von 150 alten Schock), Comthuracker (15), Schusterhansens Acker (20), Viertel einer Scheune (8), Antheil an einem Comthuracker (12), fahrender Habe (50), insgesamt 1 Sch. 11 Gr. 1 a. H. Geschoss.³⁾ Im Rathshandel-

¹⁾ j. R. H. B. bl. 65 ff. und 142 ff. — 1561 vertrat ihn als sein Bevollmächtigter in Schleiz Hans Friedrich. — In Nürnberg lebte übrigens etwa um dieselbe Zeit auch der Bürger und Handelsmann Jeremias Schön, der Sohn des Bürgermeisters Wolf Schön († 1578; Epithaphium in der Bergkirche).

²⁾ a. a. O. bl. 142.

³⁾ S. 41. Bd. CC, 6 (F. Hausarchiv Schleiz).

buche wird er einige Male als Altersvormund¹⁾ und Mittelsmann bei Streitigkeiten²⁾ erwähnt. Zweifelhaft wegen des Zusatzes „jung“ ist, ob er mit dem unten unter 22 Genannten identisch ist, obwohl dieser Ausdruck im Gegensatze zu der damals noch lebenden Wittve seines Vaters gewählt sein könnte.³⁾ Vielleicht wird man hier an eine jüngere Generation zu denken haben. Ebenso ist zweifelhaft, ob er unter dem 1581 im Wappenbriefe aufgeführten Clement Weifsker (III, 16) zu verstehen ist. Wann er gestorben ist und ob er Kinder hinterlassen hat, ist nicht bekannt. Die Clemenn Weifskerin (Weiskarin), welche nach den Türkensteuerregistern von 1592 und 1593 von „239 alten Schock an guttern und farnus“ Steuer zahlte und im Kobisch-Viertel wohnte, ist wahrscheinlich seine Wittve.⁴⁾ (Vergl. auch unten IV, 3).

13. Jacob (Jacoff).

Jüngster Sohn Clements (III, 4). Im Jahre 1559 noch unmündig,⁵⁾ verhandelt er 1561 bereits ohne Vormund vor dem Rathe.⁶⁾ Er besass 1561 in Schleiz Haus und Hof, die er vermuthlich von seinem Vater ererbt hatte.⁷⁾ Als Erbtheil seiner Mutter hafteten darauf im Jahre 1565 noch 60 alte Schock, die er aber bis 1569 nach und nach abzahlte.⁸⁾ Das Haus lag im Kobischviertel, denn im Geschossregister von 1565 ist er dort als Jacob Weifsigker mit einem Hause im Werthe von 100 alten Schock und fahrender Habe im Werthe von 20 alten Schock angeführt.⁹⁾

1) j. R. H. B. bl. 177 und 231.

2) a. a. O. bl. 140.

3) Auch im Geschossregister von 1565 S. 107 erscheint die alte Clemanin.

4) Bd. O, 1; O, 2; O, 4 (F. Hausarchiv Schleiz). 1592 im Teichviertel, vergl. die Anmerkung unten bei 25.

5) j. R. H. B. bl. 65 ff.

6) a. a. O. bl. 142.

7) a. a. O. bl. 142. Nach § 56 der Schleizer Statuten von 1492 (bei Alberti, Urkunden von Schleiz I. S. 61) hatte der älteste Sohn mit seinen Geschwistern oder anderen Biedermännern den Werth der väterlichen Behausung festzustellen und der jüngste Sohn zunächst die Wahl, ob er sie um diesen Anschlag annehmen wollte.

8) j. R. H. B. bl. 279 nebst Randnotizen. Nach § 53 der Schleizer Statuten erbt die Wittve, wenn Kinder vorhanden waren, den dritten Theil vom Nachlasse ihres Ehemannes, musste aber ihr Eingebrauchtes einwerfen.

9) S. 39 Bd. CC, 6 (F. Hausarchiv Schleiz).

Zweifelhaft ist, ob er unter dem im Wappenbriefe von 1581 (vergl. oben S. 110) erwähnten Jacob Weisker (III, 15) zu verstehen sein wird. Dagegen ist er vermuthlich identisch mit dem schon 1592 oder vorher verstorbenen Jacob W., der 1597 im Kirchenbuche unter der Bezeichnung Jacob Weifsker der ältere in der Pfortengasse gelegentlich als Vater (IV, 2) vorkommt. Seine Wittve wurde 1592 und 1593, damals im Teichviertel wohnhaft, wegen 500 alten Schock „an güttern“ zur Türkensteuer herangezogen¹⁾ und wird auch im Tranksteuerregister von 1595 genannt. (Vergl. über ihn auch unten IV, 2).

14. Christoph.

Sohn Clements (III, 4). War 1559, wie es scheint schon seit längerer Zeit, „ausländisch“ oder „auswendig“, also abwesend von Schleiz und galt als verschollen. Da aber sein Tod nicht zweifellos feststand, erhielt seine Mutter aus dem Nachlasse des Rathsheisters Peter Weifsker in Halle (I, 27) eine einmalige Abfindung von 70 Gulden ausgehändigt.²⁾

¹⁾ Bd. O, 1; O, 2; O, 4 und Q, 1 (F. Hausarchiv Schleiz).

²⁾ j. R. H. B. bl. 65 ff. Vergl. auch S. 186 Anm. 3 a. E. und S. 196.

Viertes Capitel.

Die übrigen Personen des Namens Weifsker, Clement und Peifsker in Schleiz.

In Schleizer Urkunden des 16. Jahrhunderts habe ich, ausser den bereits in den vorangehenden Capiteln erwähnten, noch folgende Personen genannt gefunden, die vermuthlich ebenfalls — mindestens zum weitaus überwiegenden Theile — Nachkommen alt Clement Kochs (III, 1) waren, deren Verwandtschaft mit ihm aber bisher noch nicht hat nachgewiesen werden können. Einige von ihnen werden uns im IV. Theile nochmals begegnen.

15. Jacob (Weisker).

Bruder von Clement (III, 16) und Vetter des Michael (III, 9). Wahrscheinlich identisch mit dem oben unter III, 13 Genannten. Ihm und seinen vorerwähnten beiden Verwandten wurde 1581 von Paulus Melissus, Kaiserlichen Hof- und Pfalzgrafen in Nürnberg, ein Wappen verliehen (vergl. S. 108 ff.). Obwohl in der hierüber ausgestellten Urkunde der Wohnort der Beliehenen nicht angegeben ist, zunächst also wohl Nürnberg, der Ausstellungs-ort, als solcher anzunehmen wäre, so könnte doch diese Weglassung auch auf Unkenntniss des Ausstellers oder Nachlässigkeit beruhen. Sie scheint erklärlich, wenn man bedenkt, dass vermuthlich der Nürnberger Diakonus Michael Weisker diese Angelegenheit bei dem damals ebenfalls in Nürnberg sich aufhaltenden Paulus Melissus vermittelte und betrieb. Man braucht also nicht unbedingt Nürnberg für Jacobs und seines Bruders Wohnort zu halten. Hatten sie aber wirklich dort ihren wesentlichen Wohnsitz, so dürften sie als Söhne von Nicolaus (III, 11) anzusehen sein.

16. Clement (Weisker).

Bruder von Jacob (III, 15). Vielleicht dieselbe Person, wie der oben III, 12 Genannte. (Vergl. vorher unter 15).

17. Andreas (Clemen, Weifsker).

Wahrscheinlich identisch mit dem IV, 14 Genannten. Wird im Jahre 1565 einmal als Zeuge bei einer Kaufverhandlung im Rathshandelbuche erwähnt¹⁾ und im Geschossregister aus demselben Jahre unter den „Unbehausten Bürgern“ aufgeführt.²⁾ 1584 kaufte er einen Spitzacker in der Leimgruben (d. i. Lehmgrube) von Jobst Knoch zu Oettersdorf und zinste davon der Herrschaft 1 altes Schock.³⁾ Nach dem Türkensteuerregister vom November 1593 wohnte er damals im Kobischviertel und versteuerte „an guttern“ d. i. unbeweglichem Vermögen 48 alte Schock.⁴⁾ Seit 1594 besass er auch eine kleine Wiese „vffin Kranach“.⁵⁾

18. Caspar (Weifsker, Waifsker, Weifskorn).

Diakonus in Saalburg und in den Jahren 1588—1590 Pfarrer in Remptendorf, dessen Pfarramt er auch schon vor dieser Zeit mit verwaltet hatte, wahrscheinlich provisorisch und von Saalburg aus.⁶⁾ Als Pfarrer von Remptendorf wird er in der Reussischen Kirchengallerie „Weifskorn“ genannt, was wohl entweder als versuchte Ausdeutung des Namens aufzufassen ist (vergl. S. 93), oder auch ein Lese- oder Druckfehler für Weifskern sein kann, denn im Lobensteinischen Intelligenzblatt von 1804 S. 187 heisst

¹⁾ j. R. H. B. bl. 306. Hier heisst er Clemen.

²⁾ Bd. CC, 6 (F. Hausarchiv Schleiz). Geschossregister S. 112 unter der Ueberschrift: Unbehauste Burger, so Hausgenossen, die Handtwerg und Hantirung tuende. Andreas Clemen zahlte $\frac{1}{2}$ a. Schock Geschoss.

³⁾ Erbzinsregister in Bd. W, 2 (F. Hausarchiv Schleiz) bl. 9: Andreas Weifskerr.

⁴⁾ Bd. O, 2 (F. Hausarchiv Schleiz) Register vom 8. November 1593. Die Steuer Andreas Weifskers betrug damals 23 Gr.

⁵⁾ Erbzinsregister bl. 104 b W, 2 (F. Hausarchiv Schleiz): Andreas Weifsker.

⁶⁾ Kirchengallerie der F. Reuss. Länder II. Abth. S. 50 unter Remptendorf: „K. W., Diaconus zu Saalburg, welcher eine Zeit lang hierher gegangen und das Amt verrichtet, nachher anher vocirt worden, von 1588—1590.“ Vergl. auch a. a. O. S. 4.

er, ebenfalls nach dem Remptendorfer Kirchenbuche, Weifsker. Er scheint im Jahre 1590 gestorben zu sein, jedenfalls lebte er Mitte des Jahres 1599 nicht mehr, weil seine Wittve Margaretha seit dieser Zeit mehrere Male im Schleizer Kirchenbuche unter den Pathen vorkommt. Sie war damals Beschliesserin auf dem Schlosse zu Schleiz. Bei diesen Gelegenheiten wird ihr verstorbener Ehemann im Taufbuche immer als weiland Diakonus zu Saalburg bezeichnet, nie als Pfarrer zu Remptendorf. Ich weiss nicht, ob man daraus nicht vielleicht schliessen darf, dass er neben dem Pfarramte zu Remptendorf auch nach 1588 noch das Diakonat zu Saalburg beibehalten hat.¹⁾ Vergl. auch IV, 4.

19. Hans (Peifsker).

Wird neben seinen Brüdern Christoph (III, 20) und Assmuss (III, 21) und seiner Schwester, der Ehefrau des Jacob Zehr, im Schleizer Rathshandelsbuche im Jahre 1560 in einer Nachlass- und einer Kaufsverhandlung als Sohn und Erbe der Marel Alberts erwähnt.²⁾ Diese seine Mutter scheint sich also nach dem Tode ihres Ehemannes Peifsker an einen Schleizer Bürger Georg Albert wieder verheirathet zu haben³⁾ und, nachdem auch dieser verstorben war, eine dritte Ehe eingegangen zu sein, denn auch von einem noch lebenden Stiefvater der Erben namens Hans Näuber ist die Rede. Im Bürgerverzeichnisse von 1547, dem Geschossregister von 1565 und allen späteren Steuer- und Zinsregistern, die mir vorgelegen haben, kommt der Name Peifsker nirgends vor.

20. Christoph (Peifsker).

Vergl. vorher unter 19.

¹⁾ Aehnliche Verhältnisse kamen und kommen im Reussischen Oberlande öfter vor (vergl. z. B. IV, 83 und IV, 57). Der Deutsche Orden hatte zahlreiche Kirchen dort gegründet, die nach Einführung der Reformation nicht alle mit besonderen Geistlichen besetzt werden konnten.

²⁾ j. R. H. B. bl. 87, 88.

³⁾ Doch könnte Albert auch der Mädchenname der Verstorbenen sein. In Fällen, wie dem vorliegenden, wird damals in Schleiz zuweilen auch bei Frauen und Wittven noch deren Mädchenname gebraucht. Ueber das genitivische „s“ am Schlusse des Namens vergl. Brückner, Landeskunde I. S. 144.

21. Erasmus (Asmus, Peifsker).

Vergl. vorher unter 19. Er war 1560 abwesend.

22. Clement (Weiskar, Clemahn).

Wird im Rathshandelbuche 1560 einmal als Schuldner, 1565 einmal als Vertragszeuge genannt und dabei seinem Namen „jung“ vorangestellt.¹⁾ Vielleicht ist er identisch mit dem oben unter III, 12 (u. 16) Erwähnten.

23. Hans (Weifsker).

Wahrscheinlich identisch mit IV, 11. Im Tranksteuerregister von 1595: H. W. senior.²⁾ Er wohnte nach den Türkensteuerregistern von 1592 und 1593 im Teichviertel und war damals nach einem Vermögen von 300 a. Schock „an allen seinen güttern“ mit 12 Gr. 6 Pfg. Steuer eingeschätzt.³⁾

24. Hans, junior (Weifsker, Weiskar, Clemen).

Im Tranksteuerregister von 1595 beim ersten Termine: HansClemen junior, beim zweiten Termine: Hans Weifsker junior.⁴⁾

Rathsfreund (Weinmeister). Von Beruf wahrscheinlich Gerber, da er („jung Hans Weifsker oder Clemen“) nach einem Erbzinsregister von einer Gerbstuben, im Stelzenbach gelegen, die seit Martini 1573 auf ihn eingeschrieben war, an die Herrschaft zinste.⁵⁾ Laut des Türkensteuerregisters von 1592 versteuerte er damals 401 a. Sch. „an güttern und farniss“, 1593: 500 a. Sch.⁶⁾ Im Jahre 1594 wird er einmal Weinmeister genannt, scheint also schon damals dem Rathe angehört zu haben.⁷⁾ Er ist vermuthlich identisch mit IV, 12 und derselbe Hans Weifsker, dessen

¹⁾ j. R. H. B. bl. 120, 282.

²⁾ Bd. Q, 1 (F. Hausarchiv Schleiz).

³⁾ Bd. O, 1; O, 2; O, 4 (F. Hausarchiv Schleiz). — O, 1 und O, 4 enthalten 2 gleichlautende Exemplare des Registers vom 12. November 1592.

⁴⁾ Bd. Q, 1 (F. Hausarchiv Schleiz).

⁵⁾ Zinsregister aus dem Ende des 16. Jahrhunderts bl. 8 in W, 2 (F. Hausarchiv Schleiz).

⁶⁾ Bd. O, 1; O, 2; O, 4 (F. Hausarchiv Schleiz).

⁷⁾ Gerichtshandelbuch DD, 2 (F. Hausarchiv Schleiz) bl. 162 b aus dem Jahre 1594.

Haus als in der Pfortengasse oder am Pfortenthor liegend mehrere Male erwähnt wird.¹⁾ Es stand dies Haus jedoch wahrscheinlich vor dem Pfortenthore (vergl. oben S. 163), weshalb Hans auch in dem obengenannten Türkensteuerregister von 1593 als im Teichviertel wohnhaft aufgeführt ist. Dort, im Stelzenbache, lag auch seine Gerbstube.

25. Christoph (Weifsker, Weiskar).

Im Tranksteuerregister von 1595: Clemen und Weifsker (vergl. unter 24); von 1597: Weifsker.

Er wohnte nach dem Türkensteuerregister von 1593 im Kobischviertel und besass damals, wie auch schon 1592, 400 alte Schock an Gütern und Fahrnis im Vermögen.²⁾ Wohl identisch mit IV, 9.

26. Philipp (Weifsker, Weiskar, Clemen).

Wohnte 1592 im Böhmisches Viertel, 1593 im Teichviertel, und versteuerte damals bei der Türkensteuer 1173 a. Sch. an Gütern und Fahrnis.³⁾ Im Tranksteuerregister von 1595, in dem er einmal Clemen und einmal Weifsker heisst, ist er noch als lebend aufgeführt, während im Herbste 1597 in demselben Register schon seine Wittwe, Philip Weifskerin, erscheint.⁴⁾ Zweifellos identisch mit IV, 5.

27. Michael (Clemen, Weifsker).

Ist 1592 als im Böhmisches Viertel, 1593 als im Kobischviertel wohnhaft, immer unter dem Namen Clemen, aufgeführt.⁵⁾ Im Tranksteuerregister erscheint 1595 bereits seine Wittwe

¹⁾ a. a. O. bl. 38 ff., 102 b ff. aus dem Jahre 1593.

²⁾ Bd. O, 1; O, 4; O, 2 (F. Hausarchiv Schleiz). In den beiden gleichlautenden Exemplaren des Türkensteuerregisters vom 12. November 1592 in Bd. O, 1 und O, 4 ist er unter der Ueberschrift: Teichviertel aufgeführt, doch sind dort Teichviertel und Kobischviertel, Böhmisches Viertel und Scharffe Wand, nicht auseinander gehalten und nur 2 Rubriken: Teichviertel und Böhmisches Viertel gemacht.

³⁾ a. a. O.

⁴⁾ Bd. Q, 1 (F. Hausarchiv Schleiz).

⁵⁾ Im Türkensteuerregister Bd. O, 1; O, 4; O, 2 (F. Hausarchiv Schleiz).

(Michel Clemanin und Michel Weifskerin).¹⁾ In einem Erbzinsregister, das aber für mehrere Jahre benutzt zu sein scheint, kommen ein Michael Weifsker, der von einem Acker am Lessaer Wege zinst und eine „junge Michael Weifsker gelassene Witbe“ vor.²⁾ Wohl identisch mit dem IV, 1 Genannten.

28. Hieronymus (Weifsker, Weifskorn).

Seinem Berufe nach vermuthlich Gerber, denn er zahlte Zins von einem Gerbhaue.³⁾ In den Türkensteuerregistern von 1592 und 1593 wird er nicht erwähnt, dagegen findet er sich in einem Gerichtshandelsbuche im Jahre 1594.⁴⁾ Damals war er verheirathet. Wohl identisch mit IV, 13.

29. Severus (Clemen).

Wohnte im Teichviertel und war zu der Türkensteuer 1592 und 1593 mit 377 a. Sch. „an guttern“ eingeschätzt.⁵⁾ Wenn ich mich recht erinnere, kommt Severus auch schon einmal im jüngeren Rathshandelsbuche als Solennitätszeuge vor. Ich habe jedoch die Stelle seiner Zeit nicht aufgezeichnet und sie später nicht wiederfinden können. Nach einem Erbzinsregister aus dem Ende des 16. Jahrhunderts zahlte er von einem Hause im Stelzenbache und vom Geraum am Hause an die Herrschaft Zins.⁶⁾ Wohl zweifellos identisch mit IV, 24.

¹⁾ Bd. Q, 1 (F. Hausarchiv Schleiz).

²⁾ Aus dem Ende des 16. Jahrhunderts in Bd. W, 2 (F. Hausarchiv Schleiz) bl. 8 und 104.

³⁾ Erbzinsregister a. a. O. bl. 103.

⁴⁾ DD, 2 (F. Hausarchiv Schleiz) bl. 162 b ff.

⁵⁾ O, 4; und O, 2 (F. Hausarchiv Schleiz).

⁶⁾ W, 2 (F. Hausarchiv Schleiz).

Stammtafel II.

Clement Koch (III, 1)
 Viehhändler (Fleischer? Garkoch?);
 geb. c. 1450, zuletzt erwähnt 1515;
 lebt aber vielleicht noch 1534.

1. **Christoph** (III, 2)
 Bürgermeister;
 † vor 1559.
 Ehefr.: Dorothea (geb. Zeuner?)

1. **Wolf**
 (III, 5)
 Gerber,
 Bürgermstr.; Ehefr.: Anna
 † nach 1570. geb. Grunler.
 Nachkommen?

2. **Michael**
 (III, 6)
 Fleischer.
 Ehefr.: Anna
 † nach 1570. geb. Grunler.
 Nachkommen?

3. **Christoph**
 (III, 7)
 Gerber,
 Weimmeister.
 Nachkommen?

4. **Simon**
 (III, 8)
 Soldat;
 1559
 verschollen.

5. **Walburg**
 Ehefr.: Heinz Fross.

6. **Katharina**
 Ehefr.: . . . Egkel.

7. **Walburg**
 Ehefr.: Konrad Geling, Schulmeister.

8. **Dorothea**
 Ehefr.: Wolf Brochmann.

9. **Anna**
 Ehefr.: Hans Zöberer.

10. **Margaretha**
 Ehefr.: Matthes Eul.

11. **Elisabeth**
 Ehefr.: Georg Heinrich von Steinreuth.

12. **Christoph** (III, 14)
 1559 verschollen.

3. **Clement** (III, 4)
 † vor 1559.
 Ehefr.: Gertrud (verw. Merk?)

2. **Johann** (III, 3)
 Geistlicher;
 studierte 1497 in Leipzig;
 zuletzt erwähnt 1515.

1. **Nicolaus**
 (III, 11)
 1559
 in Nürnberg.
 Nachkommen?

2. **Clement**
 (III, 12)
 † vor 1597.
 Nachkommen?

3. **Jacob**
 (III, 13)
 1559
 unmündig;
 † vor 1597.
 Nachkommen?

1. **Michael**
 (III, 9)
 Diakonus in
 Nürnberg;
 geb. c. 1540,
 † 8. Juli 1599.
 1. Ehefr.:
 Susanna
 geb. Ulrich;
 2. Ehefr.:
 Barbara
 geb. Neupflich(?)

2. **Elisabeth**
 Ehefr.: Martin Bratfisch in Triptis.

3. **Margaretha**
 Ehefr.: seit 1569: Joh. Knoch,
 Stadtschreiber in Cronach.

4. **Agnes** (Agnisa).
 1. Ehefr.: Christoph Behr, Rathsherr.
 2. Ehefr.: seit 1588: Christoph Klauer.

1. **Simon**
 (III, 10)
 Gräfl. Forst- und
 Kellermeister;
 1559 noch un-
 mündig,
 † 26. März 1599.
 Wittwe † 1620.

2. **Orte**
 1559 noch
 unmündig.

1. **Margarethe**
 geb. 1584,
 Ehefr.: Barthel
 Georg in Nürnberg.

2. **Magdalene**
 geb. 1589,
 Ehefr.: Peter Weber(?)
 Goldschmied.

1. **Katharina**
 Ehefr.:
 Georg Triller.

2. **Elisabeth**
 Ehefr.: Christoph
 Wackernagel.

3. **Dorothea**
 Ehefr.:
 Simon Triebig,
 Goldschmied.

Ehem.: Georg Reiner.

11. **Scholastika**.

Ehem.: Georg Behr, Hofbarbier.

10. **Katharina**.

Ehem.: Nicol Schneider, burggräfl. Kellermeister.

9. **Walburg**.

Ehem.: Konrad Geling, Schulmeister.

8. **Dorothea**.

Ehem.: Wolf Brochmann.

7. **Anna**.

Ehem.: Hans Zöberer.

6. **Margaretha**.

Ehem.: Matthes Eul.

5. **Elisabeth**.

Ehem.: Georg Heinrich von Steinreuth.

4. **Christoph** (III, 14)

1559 verschollen.